

schen oder große Tuben), wem das zu teuer ist: Dispersionsfarben gehen auch (Farbtöne mindestens: Rot, Gelb, Blau, Weiß, Braun) und bespannte Keilrahmen (einen oder mehrere), mehrere Pinsel (nicht zu klein).

Cirsten Widenhorn, 2 Termine

Fr, 17.10.14, 19:00-20:30 Uhr

Sa, 18.10.14, 11:00-16:00 Uhr

Stephan-Brodman-Schule, Neubau,

Kunstraum, Raum 201, Schulstr. 11

GA205106IM*

/ 34,80 EUR (gültig ab 6 Teilnehmern) (8 UE)

* kostenfreier Rücktritt bis eine Woche vor Kursbeginn

Immenstaad

Ferienkurs: „Mut macht stark“ - Mit offenen Augen durchs Leben

Ermütigungstraining für Jugendliche von 11 bis 14 Jahren

Dieser Kurs will Jugendlichen zeigen, wie sie lernen können, ihr Selbstwertgefühl zu stärken, gute Entscheidungen für sich zu treffen und sich nicht unterkriegen zu lassen. Er will Möglichkeiten aufzeigen, mit Ängsten, Kritik, Abwertung und Streit umzugehen und Ziele zu entwickeln. Mit Spaß und Spiel, Übungen und Gesprächen werden wir die Themen durcharbeiten. Keiner „muss“, sondern darf durch seine Persönlichkeit den Kurs bereichern. Aus dem Inhalt:

- Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl bei Jugendlichen (meine Stärken, Stärken anderer Menschen)

- Erfolge (Ressourcen / meine Fähigkeiten, Ermütigung)

- Zugehörigkeitsgefühl / Ermütigung (Was kann ich tun?)

- Sich aufbauen oder fertig machen

- Verantwortung übernehmen

Roja Pelzer, Dipl. Individualpsychologische Beraterin, Dipl. Sozial-Pädagogin, 3 Vormittage

Mo, 27.10.14, 10:30-13:00 Uhr

Di, 28.10.14, 10:30-13:00 Uhr

Mi, 29.10.14, 10:30-13:00 Uhr

Praxis Pelzer, Kippenhorn 13

GA106038IM*

/ 32,40 EUR (gültig ab 8 Teilnehmern) (10 UE)

* kostenfreier Rücktritt bis eine Woche vor Kursbeginn

PC-Kurse der VHS Bodenseekreis

„Windows 8.1 für Einsteiger“ Ein Computerkurs für absolute Anfänger, die bisher keine oder nur geringe Computerkenntnisse besitzen. Vermittelt werden in diesem Einsteigerkurs grundlegende Kenntnisse zur Funktion des Computers und wichtiger Bauteile wie Tastatur, Maus, CD-ROM, Anschlüsse für Drucker und Digitalkamera. Außerdem wird die Bedienung des Betriebssystems „Windows 8.1“ geschult, um Programme zu starten, eigene Daten (Bilder, Musik, Dokumente) zu verwalten und individuelle Grundeinstellungen am Computer vorzunehmen. In Markdorf am Sonntag, 02.11.2014, 10:00 -16:45 Uhr, Kurs-Nr: GA501190MA*, Entgelt: 56 EUR (inkl. Lehrbuch)

Ihre rechtzeitige Anmeldung 1 Woche vor Kursbeginn verhindert Kursausfälle.



Weiterbildungsangebote finden Sie im Internet unter

www.vhs-bodenseekreis.de
oder lassen Sie sich bei uns beraten unter Tel. 07541204-5431

AUS DER ORTSGESCHICHTE

300 Jahre St. Michaelskapelle

In diesem Jahr am 12. Oktober wird die Michaelskapelle 300 Jahre alt. Zum Jubiläum veröffentlichen wir den überarbeiteten Text aus den Heimatblättern 17. Im Pfarrführer St. Jodokus hat Manfred Hermann einen schönen Abschnitt über die Kapelle veröffentlicht, mit einem Farbfoto des Altarbilds.

Baugeschichte

1713 erbaute der mainauische Amtmann Johann Michael v. Brugger (1670-1730) außerhalb des Dorfes, an der Straße nach Hagnau, auf eigenem Weingarten eine Kapelle zu Ehren seines Namenspatrons, des Erzengels Michael. Sie wurde am 12.10.1714 eingeweiht. Die Kapelle kam von seinen Erben 1753 mit dem großen Grundstück südlich der Kirche an das Kloster Ottobeuren, mit diesem 1802 an den Kurfürsten von Bayern, der 1805 seinen ganzen Immenstaader Besitz an Privat, den Schwanenwirt Sigmund Mayer von Memmingen, verkaufte. 1855 gelangte die Kapelle von Johann Baptist Pflegehar für 50 Gulden an die Gemeinde; das Glöcklein, welches sich oben darin befand, wurde vorher an den Remettehof (am Gehrenberg) verkauft.

Die Einwohner trugen durch Beiträge zur Renovierung bei, und erst 1961 erwarb für 500 DM die Pfarrei endgültig die St. Michaelskapelle samt 57 qm Fläche. Die Kapelle wurde durch eine Stiftung 1991 außen, 1994 innen renoviert und ist denkmalgeschützt.

Die Kaplanei

Brugger stiftete später auch das Benefizium für eine 2. Kaplanei am Ort, zu St. Michael und Sebastian. Er erhielt dafür 1723 die bischöfliche Genehmigung. Erste Kapläne wurden seine Söhne, Adam Joseph, der 1733 starb, und Ferdinand Maria, †1745. Die Kaplanei wurde nach 1831 nicht mehr besetzt. Zur Ausstattung stiftete Brugger 1500 Gulden und Rebgüter im Wert von 1000 Gulden, die Sebastiansbruderschaft ebenfalls 1500 Gulden und die Paramente; beide übernahmen die Herstellung der Wohnung des Kaplans im 2. Stock des Salz- und Torkelhauses, des heutigen „Schwörerhauses“. Diese Wohnung stellte die Gemeinde kostenlos bereit und übernahm die Fronarbeiten samt dem Holz. Auch einen Keller mit Faß für acht Fuder erhielt der Kaplan. 1752 stifteten die Tochter Bruggers, Josephine Franziska Antonia, und ihr Mann Joseph Johann Georg von Sonntag, Oberamtmann zu Aulendorf, weitere 1200 Gulden.

Die Gemeinde durfte den Kaplan benennen, die Familie Brugger ihn aber präsentieren (vorstellen); nach dem Aussterben der Familie ging dieses Recht ebenfalls auf die Gemeinde über. Bürger-söhne sollten den Vorzug unter den Bewerbern haben, und möglichst etwas von Musik verstehen. Brugger hatte also erreicht, daß sich die ganze Gemeinde an seiner Stiftung beteiligte. Er war so eifernd („zelosus“, also hier vielleicht: verbissen) hinter seinem Vorhaben her, eine 3. Stelle für einen Geistlichen am Ort zu errichten, daß Pfarrer Burtscher auch deswegen nach Ravensburg wechselte. Brugger stammte aus hiesiger Familie, schon sein Vater Christoph war mainauischer Amtmann gewesen. Er wurde 1698 geadelt; nach dem Tode seiner Frau (†1725) studierte er in Dillingen und wurde Priester. Sein Grabmal befindet sich in der Kapelle rechts des Altars, an der Epistelseite.

Es trägt sein Wappen und eine lateinische Inschrift, die übersetzt heißt: *Sieh da, Wanderer, einen Brugger (Brückenmann), der hier im Leben seine Brücke zur Ewigkeit geschlagen hat. Er ruht schon beigesetzt am Altar, der Gründer der Kapelle, der hochwürdige, edle und gestrenge Herr Johann Michael von Brugger starb 61 Jahre alt am 12. Juli 1730. Bete recht für ihn und lebe wohl.* Das Wappen ist geviert, in Feld 1 und 4 ein Edelmann, der oben nach links, unten nach rechts gewendet ist; in Feld 2 und 3 befindet sich ein Zinnenturm im Wasser mit einer Brücke, die oben nach schräg (heraldisch) rechts, unten nach links führt; der Stechhelm trägt einen Männer-rumpf, auf dessen Kleid befindet sich ein



Anmeldungen und Informationen:
www.vhs-bodenseekreis.de
VHS-Service-Zentrale im Landratsamt:
Tel. 07541 204-5425 / -5246 / -5431.
Fax 07541 204-5525

Weitere Auskünfte bei Heike Jose,
VHS-Außenstelle Immenstaad,
Tel. 07545-949783

mit 3 Rosen belegter Pfahl, an seiner Mütze flattern zwei Bänder nach (heraldisch) links. Diese Schildzier halten zwei Engel rechts und links, mit Sanduhr und Sichel in der Hand. Merkwürdig ist, dass der Mainauer Komtur Georg Christoph Rinck v. Baldenstein (1676-1688) ein ganz ähnliches Wappen führte; es ist in der Mainauer Kirche links im Schiff zu sehen. Vielleicht hat er Michael Brugger und seinen Vater, Hans Christoph, der von 1678 bis 1693 in Immenstaad Ammann war, besonders gefördert. Unter der Inschriftkartusche ein Totenschädel über Gebeinen, und ein kleines Kreuz mit den 4 Buchstaben A C D V an den Ecken:

A
C+D
V

(=cuius anima Deo vivat = dessen Seele in Gott ruhen möge). Bis 1831 wirkten insgesamt 12 Kapläne an St. Michael. Ihr jährliches Einkommen betrug Anfang des 19. Jahrhunderts: 239 Gulden aus Zinsen und Jahrtagen, etwa 600 Liter Wein (zum Verkauf, nicht zum selber Trinken!), bei 1950 Gulden Kapital und 5800 qm Rebflächen.

Zur Kunstgeschichte

Der Barockbau ist nord-südlich ausgerichtet, der halbrunde Chor befindet sich im Süden. Je zwei Pilaster außen an den vorderen Ecken und am Übergang zur Chorrundung sowie ein Dachgesims gliedern den Bau. Die Eingangsseite ist durch einen geschweiften Giebel und ein breiteres, das Dachgesims fortsetzendes und ein schmaleres Gesims horizontal, sowie durch den rundbogigen Eingang beidseitig einfassende Pilaster vertikal hervorgehoben. Wie alte Bilder zeigen, hat das Giebedreieck seine seitlichen barocken „Locken“ im Laufe der Zeit verloren, man hat sie „vereinfacht“.

Je ein großes und ein kleines rundes Fenster durchbrechen die Seitenwände. Ein ehemaliger Nebeneingang an der Ostseite ist zugemauert und nur noch von innen durch eine Nische erkennbar. Die vorherrschenden Farben außen und innen sind weiß und rosa.

Eine frühe Darstellung der Kapelle (Ansicht von Nordwesten) befindet sich auf dem Erinnerungsbild an die Seegrörne von 1695, das jetzt im Heimatmuseum hängt; eine etwas geänderte Kopie - insbesondere die erste bildliche Darstellung der Immenstaader Kirche! - besitzt das Rosgartenmuseum in Konstanz; J.X.Ziegler hat sie 1806 gemalt. Das Originalbild kann jedoch erst nach 1713 entstanden sein, beide Bilder tragen das Bruggersche Wappen.

Über der Eingangstür befindet sich in einer Nische eine Holzfigur des Hl. Nepomuk, Schutzheiligen der Schiffer. Die Figur des Nepomuk über dem Eingang außen könnte, wenn sie alter Bestand ist, evtl. damit zusammenhängen, daß gegenüber der damals noch offene Dorfbach in einem tiefen Graben neben der Straße floß und eine Brücke darüber zur Kirche führte. Erst um 1936 wurde der

Bach verdoht. Das Oberteil der Holztür trägt die lateinische Inschrift: „*TVTELAE DIV MICHAELIS se suos suaque omnia devotissime comendat IOANNES MICHAEL DE BRUGGER SACELLI huius primus Fundator Conditor et Dotator*“, auf deutsch: „Dem Schutz des hl. Michael empfiehlt sich, die Seinen und all das Seine auf das Gottergebenste Johann Michael von Brugger, der erste Gründer, Erbauer und Stifter dieser Kapelle“. Gemäß damaligem Brauch läßt sich aus den größer [hier: fett] geschriebenen Buchstaben der ersten Zeile der Inschrift das Baujahr errechnen: in römischen Zahlzeichen ergibt sich nämlich: M+D+C+L+L+V+V+III = 1713; dabei ist wohl bei einer späteren Renovierung ein Fehler, E statt L, unterlaufen.

Der Chor ist durch einen Pilaster an beiden Seitenwänden und einen Sturz an der Decke, der mit Stuck versehen ist, vom „Schiff“ getrennt. Früher, noch nach dem 2. Weltkrieg, war eine kleine Empore über dem Eingang, auf der sich ein Harmonium befand. Dies berichten ältere Einwohner. Vielleicht führte zu ihr der ehemalige Nebeneingang links. Wann die Empore beseitigt wurde, ist unbekannt; vermutlich nach dem Auszug der Evangelischen Kirchengemeinde, der die Kapelle von 1941 bis 1956 als Gotteshaus diente.

In dem Rokokoaltar sind Reliquien der Märtyrer Pazifikus und Theodor sowie des Bischofs Konrad beigesetzt. Das Altargemälde, in einem herrlichen geschweiften Rokokorahmen, zeigt St. Michael mit der Seelenwaage, wie er den Satan aus dem Himmel stürzt, mit der Inschrift: „*Quis ut Deus*“, also: „Wer ist wie Gott?“. Es stammt von J.J. Zeiller (1708-1789), dem auch das Deckenfresko der Hl. Dreifaltigkeit im Chor zugeschrieben wird, und soll nach 1755 entstanden sein. An der Westwand hängt ein Gemälde mit der Darstellung des „*Ecce Homo*“, das Herr Leinmüller in Ravensburg vor einigen Jahren restauriert hat und dessen Maler nicht bekannt ist. Das Bild wurde früher jeweils zur Passionszeit vor dem alten Hochaltar der Pfarrkirche aufgehängt. Die Kreuzigungsgruppe, mit Maria und Johannes, die links über dem ehemaligen Nebeneingang hängt, gehört wohl zum alten Bestand der Kapelle.



Die Decke im Schiff wirkt durch eine hübsche gemalte Kuppel, deren Zentrum jedoch kein figürliches Motiv enthält, optisch höher; 2 palmtragende Engel schweben am Rand. Die Rosenkranzgeheimnisse, die nun im neuen Schiff der Pfarrkirche angebracht sind, waren früher in der Kapelle, solange bis von den 15 Medaillons zwei gestohlen wurden; sie sind nicht wieder aufgetaucht.

Wolfgang Trogus

U.M.W.E.L.T

energieagentur

Bodenseekreis

Gut beraten für die Zukunft

Kostenlose Energieberatung

Die nächste kostenlose Sprechstunde der Energieagentur Bodenseekreis in diesem Jahr findet am

Dienstag, 14.10.2014

in der Zeit von

13.00 Uhr bis 18.00 Uhr

im Rathaus, statt.

Eine Terminvereinbarung ist unbedingt erforderlich!

Anmeldeschluss:

Freitag, 10.10.2014, 12.00 Uhr.

Ansprechpartner für Terminvereinbarungen ist **Frau Alexandra Stehle, Bauverwaltungsamt, Zimmer 24, Tel. 07545/201-3501.**

Bei geringer Teilnehmerzahl kann die Beratung vom Veranstalter auch kurzfristig abgesagt werden.

In den Sprechstunden der Energieagentur Bodenseekreis haben die Bürger die Möglichkeit, sich rund um erneuerbare Energien, energieeffiziente Altbauanierungen und Neubauten sowie Förderungen Finanzierungsmöglichkeiten, das Erneuerbare-Wärme-Gesetz und den Energiepass u.v.m. zu informieren.

Zu den Beratungen ist es erforderlich, gewisse Unterlagen wie Baupläne, Verbräuche der letzten drei Jahre, Schornsteinfegerprotokoll mit den Angaben zum Heizungssystem, evtl. die Vor- und Rücklauftemperaturen des Heizungssystems und sonstige Unterlagen mitzubringen.

Die nächsten Termine finden voraussichtlich am 11.11.2014, 02.12.2014 statt.

www.energieagentur-bodenseekreis.de,
www.immenstaad.de